"Rencontres européennes : la forêt dans l'espace montagnard : vers un nouvel équilibre?" : vom 5. bis 7. April 1994 in Grenoble/Frankreich

Autor(en): **Frey, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **146 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-766956

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Rencontres Européennes: La Forêt dans l'espace montagnard – vers un nouvel équilibre?» vom 5. bis 7. April 1994 in Grenoble/Frankreich

Von *Werner Frey*

Keywords: mountain forests, biodiversity, cultivated land. FDK 907: 971: (23): (4)

Die Multifunktionalität des Gebirgswaldes im Sinne seiner Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen, aber auch als empfindliches Ökosystem, gewinnt im europäischen Rahmen zunehmend an Bedeutung. Die Tagung bot Gelegenheit, diese Problematik in den Ländern des Alpenbogens und weiterer Gebirge («vom Ural bis zum Atlantik») besser kennenzulernen. Verständlicherweise wurden dabei die Verhältnisse im Gastgeberland Frankreich vertieft dargestellt.

Als Veranstalter trat die Association des Ingénieurs et Cadres de l'Environnement et de la Forêt (A.I.C.E.F) auf, unterstützt von einem guten Dutzend weiterer fachlicher und politischer Organisationen. Die A.I.C.E.F ist Teil des französischen Umwelt- und Forstingenieurverbandes (S.N.I.C.E.F) und hat den Hauptzweck, Tagungen zu forstlichen Themen zu organisieren. Der Kongress war mit über 200 Teilnehmern recht gross (Hauptanteil Franzosen; viele Italiener; wenige Schweizer, Österreicher, Deutsche, Vertreter der EU sowie unterschiedlich grosse Delegationen aus osteuropäischen Ländern).

Die Tagung beleuchtete die Situation des Gebirgswaldes von sehr vielen Standpunkten aus. Waldeigentümer, Naturschützer, Tourismusvertreter, Bergbewohner, Politiker und Medienfachleute kamen ebenso zu Wort wie Bewirtschafter, Forsttechniker und Wissenschafter. Die eher kurz gehaltenen Vorträge wurden ergänzt durch teilweise sehr engagiert geführte Diskussionen.

Die Tagung war in sechs halbtägige Sitzungen aufgeteilt und präsentierte etwa 45 Vorträge, welche in folgende Themengruppen gegliedert waren:

a. *Der Gebirgswald: Erbe der Vergangenheit, Spiegel der Gegenwart, Hüter der Zukunft:*
   Nach einem Überblick über die Einwanderungsgeschichte der Baumarten in den Westalpen wurden forstgeschichtliche Aspekte vor allem der Holznutzung in verschiedenen Berggebieten beleuchtet. Dabei kann im Laufe der Geschichte eine Zunahme der Bedeutung der Schutz- und später auch der Erholungsfunktion des Gebirgswaldes beobachtet werden. Einer Darstellung der Sturmschäden von 1990 aus Schweizer Sicht folgte die Feststellung, dass in den französischen Bergen die Gebirgswälder ihre Schutzfunktion weitgehend erfüllen können. Eine sozialwis-

senschaftliche Betrachtung kam zum Schluss, dass im Sinne der Multifunktionalität in Gebirgswäldern die Holzerntefunktion vermehrt in den Hintergrund zu treten habe. Eine Darstellung der Wirkung der Luftverschmutzung auf die Wälder und die Trinkwasserversorgung in Tschechien schloss diese Sitzung ab.

b. *Der Gebirgswald: zu hebende Schätze, ein wertvoller Lebensraum:*
Dieser Themenkreis war zunächst der vergleichenden Darstellung regionaler Verhältnisse in den Pyrenäen und im Wallis gewidmet. Dann kamen Fragen zur Nachzucht geeigneter Forstpflanzen für Gebirgswälder zur Sprache. Angeregt wurden sodann Entwicklung und Anwendung von integralen Nutzungstechniken, welche die Erfüllung der verschiedenen Funktionen des Gebirgswaldes ermöglichen sollen. Landschaftliche und pastorale Überlegungen zur Förderung der Lärche wurden ergänzt durch einen Aufruf zur vermehrten Verwendung von Lärchenholz. Zu diesem Thema passend war die Bestimmung der Holzqualität durch Ultraschall. Abschliessend wurde die Bedeutung vor allem des Gebirgswaldes für das Erleben der Landschaft dargestellt und damit auch der Wald als wichtiges Element für den Tourismus sichtbar gemacht.

c. *Der Gebirgswald: ein zu pflegendes Erbe, eine zu bewahrende Biodiversität:*
Verschiedene Indikatoren zur Biodiversität und zum Lebensraum Gebirgswald wurden beleuchtet anhand der Vogelverbreitung, der Vorkommen von Birkhuhn und Luchs sowie der Verbreitung der Flora. Nutzungen prägen deutlich das Erscheinungsbild des Gebirgswaldes. Über Art und Intensität der forstlichen Eingriffe können sowohl die Rolle des Gebirgswaldes in der Kulturlandschaft als auch die Biodiversität beeinflusst werden. Dabei stellen sich Fragen nach den konkreten Eingriffstechniken, aber auch nach der finanziellen Abgeltung von zielgerichteten Zusatzleistungen der Forstwirtschaft. Ein wichtiger Ansatz dafür wären noch zu entwickelnde Techniken der «Messung» der Biodiversität, auch um etwa den Einfluss von Reservaten und Schutzgebieten mit besonderer Bewirtschaftung feststellen zu können.

d. *Der Gebirgswald in der ländlichen Kulturlandschaft; zu einer integrierenden Bewirtschaftung und zu einer umfassenden Politik:*
Lokal bis international werden die politischen Aspekte des Gebirgswaldes im ganzen Alpenbogen zunehmend durch finanzielle Engpässe in der Waldbewirtschaftung geprägt. Der Erlös aus der Holznutzung ist und bleibt entscheidendes Rückgrat einer fachgerechten Pflege und Behandlung der Gebirgswälder. Die Erbringung spezifischer Leistungen in den Bereichen Schutz und Erholung in Tourismusgebieten, aber auch Naturschutz und Biodiversität kann nur noch in Ausnahmefällen aus dem Holzertrag allein bestritten werden. Die Multifunktionalität des Gebirgwaldes verlangt nach neuen Modellen der Waldbewirtschaftung und der Lastenverteilung (Abgeltung von gemeinwirtschaftlichen Leistungen). Dabei harren mannigfaltige regionale, forstpolitische, ökonomische, juristische und soziale Probleme einer Lösung. Im internationalen Rahmen sind in diesem Zusammenhang der Aufbau einer Forstpolitik der EU sowie die Alpenkonvention zu nennen. In einer zusätzlichen Abendveranstaltung wurde deshalb der gegenwärtige Stand des Gebirgswaldprotokolls der Europäischen Alpenkonvention unter Feder-

führung von H. Scheiring, Tirol, vorgestellt und diskutiert. Das Protokoll will nur die gemeinsamen Ziele der Vertragspartner formulieren, nicht aber die Art und Weise der Umsetzung. Es führt auf, welche Funktionen der Gebirgswald erfüllen soll und welche Rahmenbedingung von seiten der Gesellschaft nötig sind zum Erreichen dieser Ziele.

e. *Initiativen, Konflikte und Kompromisse; neue gesellschaftliche Gesichtspunkte für das Gebirge und seine Wälder:*
Holznutzung und Naturschutz wurden oftmals als Gegenpart dargestellt, vor allem auch bezüglich der Erschliessung von Waldgebieten. Diese gegensätzlichen Auffassungen könnten durch eine vertiefende Darstellung von Aufgaben und Leistungen des Gebirgswaldes in den Medien diskutiert und möglicherweise angenähert werden. Vor allem die Schutzfunktion des Gebirgswaldes sollte nach der Meinung eines französischen Journalisten besser vermittelt werden, aber auch der Zusammenhang mit den touristischen Nutzungsmöglichkeiten.

Die ausgiebigen Diskussionen ergaben ein interessantes Stimmungsbild von den gegenwärtigen Auseinandersetzungen über die Rolle des Gebirgswaldes, insbesondere über den Konflikt zwischen Produktions- und Naturschutzfunktion. Die Kosten-Ertrags-Schere hat eine Situation geschaffen, in der die «Kielwassertheorie» zunehmend in Frage gestellt wird. Eine Abgeltung vor allem der Schutzleistung und der Tourismus-Erholungsfunktion scheint noch nicht spruchreif. Sanierungen zur Erhöhung der Schutzwirkung in den Berggebieten Frankreichs haben demgegenüber Tradition und zeigen sich in der erfolgreichen Arbeit des Service de la restauration des terres en montagne (R.T.M.).

Das im Titel des Kongresses angetönte «neue Gleichgewicht» im Gebirgswald bezog sich also vor allem auf eine Neuordnung im Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen und Aufgaben des Gebirgswaldes sowie auf die Abgeltung von Funktionen, welche über die traditionelle Aufgabe der Holzproduktion hinausgehen. Es ist vorgesehen, dass zu Beginn des Jahres 1995 ein Tagungsbericht mit allen Vorträgen, Diskussionsvoten und Folgerungen vorliegt.

Verfasser: Werner Frey, dipl. Forsting. ETH, Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung Weissfluhjoch-Davos (SLF), CH-7260 Davos Dorf.